

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 80 (1993)
Heft: 3: VPM : ein Standort? ; "schweizer schule"-Forum : Leitbild
"Lehrer/Lehrerin sein"

Artikel: Zankapfel MAV-Revision
Autor: Grossenbacher, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für ebenso bedeutend in dieser Hinsicht halten wir eine verbesserte Lehrerbildung im Sinne von Art. 7 des Vernehmlassungsentwurfs, wobei dieser sich auf die letzten 4 Jahre zu beziehen hätte.

Silvia Grossenbacher

Schlaglicht

Schliesslich sollten noch zwei weitere Bedingungen für eine erfolgreiche Realisierung erfüllt sein: Den modernen Unterrichtsformen wie z.B. Block- und Epochenunterricht oder Projekt- und Gruppenarbeit muss massiv mehr Bedeutung zukommen, und die gepriesene Wahlfreiheit des einzelnen Schülers darf auf keinen Fall zur Farce verkommen. Die geringe Regelungsdichte darf nicht dazu missbraucht werden, das «alte System» in neuem Kleid weiterzuführen, sondern sie muss dazu genutzt werden, das Gymnasium im Sinne der Bildungsziele umzugestalten!

Blick über den Zaun

Wider den Barfuss

Schuhwerk ist ein gottgefälliges Werk: Vor genau hundert Jahren stifteten Bürger im englischen Coventry den Schulkindern mittelloser Eltern Kleider und Stiefel. Und diese Schuh-Tradition blieb in der 300000 Einwohner zählenden Stadt, die sich aus einem Benediktinerkloster entwickelte, bis heute lebendig – bei steigendem Bedarf. Während vor wenigen Jahren noch 300 Paar jährlich verschenkt wurden, waren es im vergangenen Jahr bereits 400. «Coventry gibt zwar einen Zuschuss zur Schuluniform, aber es ist nicht genug, um den Schülern ein Paar neue Schuhe zu kaufen», sagt Peter Hancock, Sekretär der Stiftung. Die wachsende Arbeitslosigkeit sei schuld an der Schuh-Misere.

«Die Zeit», 5. 2. 1993, S. 34.

Zankapfel MAV-Revision

Hin und her geht das Ping-Pong um den Vorschlag zur Revision der Maturitätsverordnung (Verkürzung der Maturitätsschule, Ersatz der Typen durch Wahlfachsysteme etc.). Da wird aufgerüttelt («Sind wir auf dem Weg zur Billigmatur?», Forum, Basler Zeitung vom 18.1.93) und dramatisiert («Todesstoss für den Lateinunterricht», Forum-Spiegel, Basler Zeitung vom 29.1.93).

Die einen befürchten den Verlust von Studierfähigkeit und Allgemeinbildung durch die mögliche Abwahl von naturwissenschaftlichen Fächern, die Gegenspieler trauern schon im Voraus um den Untergang des Lateinunterrichts, der mit der Aufhebung der Typen unausweichlich verbunden sei. Obwohl das Latein eine Grundvoraussetzung für logisch-analytisches Denken bilde und naturwissenschaftliche Kenntnisse als Bollwerk gegen zunehmende Expertokratie unabdingbar seien, würden Mittelschülerinnen und Mittelschüler «schwierige und arbeitsintensive Fächer» wie Latein, Chemie und Physik abwählen, wenn sie nur könnten. So lautet das beiden Seiten gemeinsame Strickmuster der Argumentation.

Da paaren sich zähnefletschende Besitzstandswahrung im je eigenen Fachbereich mit der uralten Unterstellung, Jugendliche seien kurz-sichtig und eiskalt minimalistisch. Leider wird so eine durchaus dringliche Auseinandersetzung um die künftige Gestaltung von Matur und Maturitätsschule erheblich erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht.